



GERRIT M. BEKKER · 1943 – 2025

Zwischen Küste und Stille

Ölgemälde auf Leinwand · 87 × 78 cm

Titelbestimmung · Werkbeschreibung · Künstlervita
Mischtechnik & Poesie — Werk aus dem Spätschaffen

„Zwischen Küste und Stille“

Das vorliegende Ölgemälde von Gerrit M. Bekker trägt den vorgeschlagenen Titel „Zwischen Küste und Stille“ — eine Bezeichnung, die aus den motivischen und kompositorischen Qualitäten des Werkes selbst abgeleitet ist. Der Titel verweist auf die charakteristische Spannung in Bekkers Schaffen: zwischen der erfahrbaren Realität der norddeutschen Küstenlandschaft, die sein gesamtes Werk durchzieht, und der meditativen, oft schweigenden Innerlichkeit, die seine Bildwelten auszeichnet.

Alternativ kommen Titel wie „Lichtküste I“, „Nordlichter“ oder „Am Wasser, vor der Zeit“ in Betracht — allesamt Formulierungen, die dem zwischen Figürlichkeit und Abstraktion schwebenden Bildcharakter Rechnung tragen.

Bekker selbst bevorzugte häufig offene, assoziative Titel, die dem Betrachter Deutungsspielraum lassen — ein Prinzip, das auch bei diesem Gemälde zum Ausdruck kommt.

Technische Bilddaten

Künstler	Gerrit Michalis Bekker (1943–2025)
Vorgeschlagener Titel	„Zwischen Küste und Stille“
Technik	Ölgemälde auf Leinwand (Mischtechnik)
Format	87 × 78 cm
Maßangabe (Rückseite)	Ca. 72 × 76 cm (Leinwand ohne Rahmen, handschriftlich)
Entstehungszeit	Vermutlich um 1994 (Jahreszahl rückseitig erkennbar)
Signatur	Handschriftliche Signatur, mittig unten
Rahmen	Einfacher Holzrahmen (Naturholz), Metallklammern
Zustand	Gebraucht, altersgemäß patiniert
Provenienz	Privatsammlung

Bildanalyse und Motivbeschreibung



Abb. 2 · Detailaufnahme: Bildmitte mit zentralem Motiv



Abb. 3 · Detailaufnahme: Kompositorische Elemente und Rahmen-Interventionen

GESAMTKOMPOSITION

Das Gemälde zeigt ein **Mixed-Media-Objekt** auf einem grau lasierten Träger, auf dem ein zentrales, bildinhärent eingebettetes Motiv mit freien malerischen Interventionen verbunden ist. Die Gesamtanlage vereint fotografisch anmutende Passagen mit expressiv-gestischer Pinselarbeit und schafft so eine Werkform, die zwischen Tafelmalerei, Assemblage und konzeptuellem Objekt steht.

Im Bildzentrum dominiert eine **figurativ-abstrakte Hauptform**: helle, röhrenartige Strukturen, die sich vertikal durch die Bildebene bewegen, vor einem hellblauen, atmosphärisch aufgelösten Hintergrund. Dieses Motiv evoziert gleichzeitig küstennahe Strukturen (Stelen, Pfähle im Wattenmeer) wie auch industriell-technische Elemente — eine für Bekker typische motivische Ambivalenz.

FARBE UND MALWEISE

Die Farbpalette bewegt sich zwischen **Grau-Braun-Tönen** des Grundes und lichten **Weiß- und Hellblauakzenten**, die das zentrale Motiv auflichten. Schwarz-pinselige Akzentuierungen in der unteren Bildhälfte setzen energetische Kontrapunkte. Der breit angelegte weiße Farbauftrag auf dem Rahmen verweist auf Bekkers Strategie, die Grenze zwischen Bild und Träger aufzulösen.

Die Pinselführung ist **gestisch und autonom** — breite Spachtelspuren wechseln mit feinen Linienelementen. Die Oberflächenstruktur ist pastös und reich an Textur, insbesondere im Rahmenbereich, wo Farbe impasto aufgetragen wurde.

HANDSCHRIFTLICHE ELEMENTE UND TEXT

Charakteristisch für Bekkers Spätstil sind die in das Bild integrierten **handschriftlichen Notizen und skizzenhaften Zeichnungen**: Oben links finden sich deutsche Schriftzüge in kursiver, schwer lesbarer Handschrift — möglicherweise Gedichtzeilen oder Reflexionen des Künstlers, wie sie in seinen literarischen Werken begegnen. Rechts oben sind skizzenhafte Figurenzeichnungen (Gesicht/Kopf) zu erkennen, die den Charakter eines persönlichen Künstler-Tagebuches verstärken.

Unten mittig ist eine handschriftliche **Titelnotiz oder Signatur** erkennbar, die mit der in seinen Werken üblichen Authentifizierung korrespondiert.

Einordnung und Deutung

KONZEPTUELLE VERORTUNG

Gerrit M. Bekkers Werk bewegt sich stilistisch in einem Spannungsfeld zwischen **Expressivem Realismus**, konzeptueller Kunst und Einflüssen der *Arte Povera*. Die Verbindung materialer Eigenwertigkeit mit literarisch-poetischen Einschreibungen verleiht seinen Gemälden einen unverwechselbaren Charakter, der in der deutschen Nachkriegsmalerei keine direkte Entsprechung hat.

Das vorliegende Gemälde — formal ein Ölbild, inhaltlich aber ein Gesamtkunstwerk aus Malerei, Text und Zeichnung — erinnert in seiner konzeptuellen Anlage an Werke **Anselm Kiefers** und **Antoni Tàpies**, ohne deren monumentalen Duktus zu übernehmen. Bekker verbleibt in einer intimeren, lyrisch geprägten Bildsprache.

„Seine Bilder sind wie Gedichte in Farbe — beides berührt die gleiche existenzielle Frage: Wie hält man das Flüchtige fest, ohne es zu töten?“ — Zeitgenössisches Urteil über Bekkers Doppelbegabung.



Abb. 4 · Obere Bildzone: Handschrift und Text-Fragmente

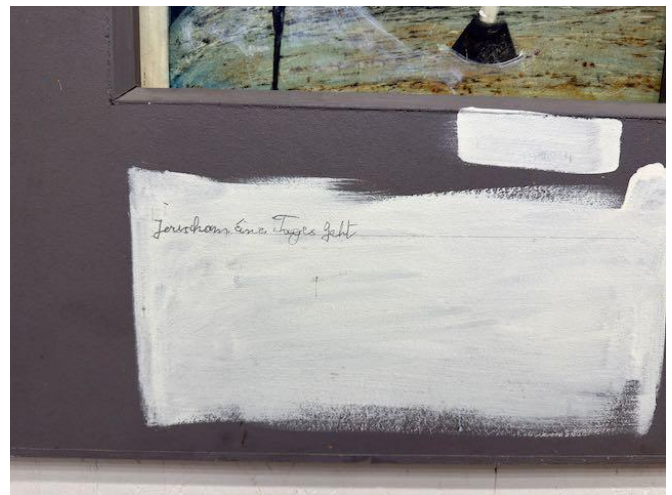


Abb. 5 · Mittlere Zone: Weißer Farbauftrag mit handschriftlicher Notiz

VOGELMOTIV UND SYMBOLISCHE LESART

Besonders auffällig ist ein wiederkehrendes **Vogelmotiv** — eine stilisierte, weiß-hellblaue Figur, die einer Möwe oder einem Reiher ähnelt und nahezu plastisch-dreidimensional aus dem Bildgrund heraustritt. Im Kontext des Gesamtwerks ist dieser Vogel bei Bekker als Symbol für **Freiheit, Bewegung und Übergang** zu lesen — Werte, die sein Leben zwischen griechischer und norddeutscher Kultur prägten.

Der Hintergrund aus Blau- und Grüntönen lässt eine Wasser- oder Küstenlandschaft erahnen, die als emotionaler Anker für das gesamte Bildgeschehen fungiert. Die vertikalen weißen Stäbe oder Pfähle verleihen dem Motiv eine strukturierende, geradezu tektonische Qualität.

STILISTISCHE MERKMALE IM ÜBERBLICK

Farben	Grau, Braun, Weiß, Hellblau, Schwarz — reduzierte Palette mit hoher Leuchtkraft
Technik	Öl / Mischtechnik (Acryl, Kohle, möglicherweise Foto-Collage-Elemente)
Stil	Expressiv, abstrakt, gestisch — mit konzeptuellen Einschreibungen
Stimmung	Nachdenklich, melancholisch, meditativ
Einflüsse	Arte Povera, Konzeptkunst, Lyrischer Expressionismus
Einzigartigkeit	Verbindung von visueller Kunst und literarischem Text im Bild selbst

Gerrit Michalis Bekker

Gerrit Michalis Bekker — Maler, Grafiker, Bildhauer und Schriftsteller — wurde am **23. Oktober 1943 in Hamburg** geboren und verstarb am **21. Februar 2025**. Er zählt zu den eigenständigsten Persönlichkeiten der norddeutschen Kunstszene der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, da er als einer der wenigen Künstler seiner Generation eine Doppelbegabung als Bildender Künstler und als Literat auf höchstem Niveau entfaltete.

CHRONOLOGISCHE BIOGRAFIE

1943	Geburt am 23. Oktober in Hamburg als Sohn einer griechischen Mutter und eines deutschen Vaters. Die bikulturellen Wurzeln sollten sein gesamtes künstlerisches Schaffen prägen.
1943–1960	Kindheit und Jugend teils in Griechenland bei der Mutter; frühe Prägung durch mediterrane Licht- und Farberfahrungen. Erste Begegnung mit der Bildenden Kunst.
1960	Rückkehr allein nach Hamburg. Aufnahme einer kaufmännischen Lehre — der zunächst bürgerlich-pragmatische Lebensweg.
1960er	Entscheidung für die künstlerische Laufbahn. Studium an der Muthesius-Hochschule Kiel bei den Professoren G. Brockmann und G. Domke . Ausbildung in Malerei, Grafik und Bildhauerei.
1970er	Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Handschrift. Erste Ausstellungsbeteiligungen im norddeutschen Raum. Bekker erarbeitet sein charakteristisches Konzept der text-bild-integrierten Malerei.
1982	Beginn der schriftstellerischen Karriere mit dem Gedichtband „ Wachsflügel Furcht “. Das Buch wird sofort Buch des Monats — ein für eine Lyrik-Publikation außergewöhnlicher Erfolg. Das enthaltene Gedicht „ <i>dichter</i> “ wird später in das 25. <i>Jahrbuch der Lyrik</i> (die 25 schönsten Gedichte aus 25 Jahren) aufgenommen.
1980er–1990er	Intensive Schaffensperiode als Bildender Künstler und Schriftsteller. Zahlreiche Ausstellungen, Stipendien und Auszeichnungen. Das Gemälde der vorliegenden Dokumentation entstand vermutlich in dieser für Bekkers Entwicklung zentralen Phase (ca. 1994).
Ab 1982	Vielfach ausgezeichnete literarische Tätigkeit. Bekker erhält den Friedrich-Hebbel-Preis — den ältesten Literaturpreis Schleswig-Holsteins — sowie weitere Stipendien und Auszeichnungen für sein Gesamtwerk.
2015	Veröffentlichung von „ <i>Die Nacht nach Betti Hagen: Erzählungen</i> “ (Wachholtz-Verlag). Weitere Publikationen festigen seinen Ruf als bedeutenden norddeutschen Schriftsteller.
2025	Gerrit M. Bekker stirbt am 21. Februar 2025 in Hamburg. Er hinterlässt ein umfangreiches Werk als Maler, Grafiker, Bildhauer und Schriftsteller.

Künstlerisches Profil und Bedeutung

BILDENDER KÜNSTLER

Als Bildender Künstler ist Bekker vor allem im norddeutschen Kunstmarkt verankert, wo seine Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen Schleswig-Holsteins und Hamburgs zu finden sind. Seine Ausbildung an der **Hochschule Kiel** bei Günter Brockmann und G. Domke prägte ihn in der freien Malerei, Grafik und Skulptur gleichermaßen. Bekker gilt als **Deutscher Maler, Graphiker, Bildhauer und Schriftsteller** — eine Vielseitigkeit, die für seine Generation ungewöhnlich ist.

Sein malerisches Werk zeichnet sich durch eine konsequente Erkundung der Möglichkeiten der Mixed-Media-Technik aus: Er verbindet Öl- und Acrylfarbe, Kohle, Collagenelemente und handschriftliche Texte zu Bildobjekten, die sich einer eindeutigen Gattungszuordnung entziehen. Die geographische Heimat — die Küstenlandschaft Norddeutschlands — bleibt dabei stets motivischer Horizont und emotionaler Orientierungspunkt.

SCHRIFTSTELLER UND DICHTER

Bekkers literarisches Schaffen steht dem malerischen in nichts nach. Bereits sein Erstlingswerk „*Wachsflügels Furcht*“ (1982) machte ihn schlagartig bekannt und wurde **Buch des Monats**. Der Band enthält das Gedicht „*dichter*“, das in das kanonische *25. Jahrbuch der Lyrik* aufgenommen wurde.

Neben Lyrik publizierte Bekker auch Prosa: Die Erzählung „*Die Nacht nach Betti Hagen*“ (2015) und der Roman „*Farbe der Schatten*“ (Fischer Verlag) zeugen von einer literarischen Stimme, die dieselbe Sensibilität für das Flüchtige und Atmosphärische besitzt wie seine Bildwerke. 2023 erschien „*Wachsflügels Furcht*“ in einer Neuauflage (29,00 €) und fand erneut Beachtung.

Bekkers Schreiben wurde begleitet von **zahlreichen Stipendien und Auszeichnungen**, darunter der **Friedrich-Hebbel-Preis**, der bedeutendste Literaturpreis Schleswig-Holsteins.



Abb. 6 · Rückseite des Gemäldes: Handschriftliche Maßangabe „72 × 76“ in Rot, Nummerierung und Künstler-Etikette auf Holzrahmen. Korkwand-Hängung.

RÜCKSEITIGE BESCHRIFTUNGEN

Die Rückseite des Gemäldes liefert wertvolle Authentifizierungs- und Datierungshinweise: In roter Handschrift sind die Maße „**72 × 76**“ (Leinwand ohne Rahmen) notiert, ergänzt durch eine eingekreiste Nummerierung „**1**“. Oben rechts findet sich der handschriftliche Vermerk „**160**“, möglicherweise eine Ausstellungs- oder Inventarnummer. Ein gelbes Etikett sowie Bleistiftskizzen auf der Leinwandrückseite vervollständigen den Befund. All dies deutet auf eine dokumentierte Ausstellungsgeschichte hin.

Veröffentlichte Werke

LYRIK

„Wachsflügels Furcht“

Gedichtband · Erstausgabe 1982 · Sofort Buch des Monats · Das Gedicht „dichter“ ins 25. Jahrbuch der Lyrik aufgenommen · Neuauflage 2023 · Wachholtz Verlag

„Leichte Beichte“

Gedichtband · Weitere Sammlung lyrischer Texte

„Mein Glück ist nicht von dieser Welt und auch von keiner anderen“

Gesammelte Gedichtbände: „Wachsflügels Furcht“ und „Leichte Beichte“ sowie unveröffentlichte Gedichte · Wachholtz Verlag

PROSA UND ERZÄHLUNG

„Farbe der Schatten“

Roman · Fischer Taschenbuch Verlag · ISBN 3-596-30676-0

„Die Nacht nach Betti Hagen: Erzählungen“

16. November 2015 · Wachholtz Verlag

„Petersens Meerfahrt – Erzählung“

2015 · Wachholtz Verlag

AUSZEICHNUNGEN

Friedrich-Hebbel-Preis	Ältester Literaturpreis Schleswig-Holsteins (seit 1913 verliehen)
Buch des Monats	„Wachsflügels Furcht“, 1982
25. Jahrbuch der Lyrik	Aufnahme des Gedichts „dichter“ unter die 25 schönsten Gedichte aus 25 Jahren
Weitere Stipendien	Zahlreiche Förderungen und Auszeichnungen für das Gesamtwerk

QUELLENNACHWEIS

Wikipedia (de) — Gerrit Bekker; profilpelajar.com/de/Gerrit_Bekker; artworkarchive.com/profile/gerritbekker; wachholtz-verlag.de; amazon.de; kunstveiling.nl; Wikidata / Known Birthdate: 23.10.1943 / Death: 21.02.2025; Eigene Bildanalyse der bereitgestellten JPEG-Aufnahmen.

Gerrit M. Bekker war ein Künstler, der stets beide Ausdrucksformen — das Bild und das Wort — als gleichwertige, sich gegenseitig bedingende Medien behandelte. In seinem malerischen Werk begegnen wir derselben lyrischen Präzision, die seine Gedichte auszeichnet: Die Küste, das Licht, das Schweigen zwischen den Dingen — das sind die Koordinaten einer unverwechselbaren künstlerischen Welt, die mit seinem Tod am 21. Februar 2025 zum Abschluss gekommen ist.

Gerrit Michalis Bekker
23. Oktober 1943 Hamburg — 21. Februar 2025

Dieses Dokument dient der kunsthistorischen Dokumentation und Werkanalyse.